

unserer Landsleute, denen nach dem Krieg, oft durch Brudermord, das Leben genommen oder zur Hölle verwandelt wurde.

Mit tiefem Schmerz erinnern wir uns an das ermordete jüdische Volk, dessen Schicksal sich auf unserem heimatlichen Boden erfüllte. Das Symbol seines Verderbens ist Auschwitz geworden.

Seine Tragödie betrifft uns doppelt: als Polen und als Christen. Während des Krieges verbargen viele Polen unter großer Lebensgefahr Juden vor Deutschen und retteten sie. Es waren aber auch solche, nicht so wenige, wie man oft darzustellen probiert, die Juden in den sicheren Tod auslieferten. Und der große Teil der Bevölkerung blieb gleichgültig gegen das jüdische Schicksal. Wir erinnern uns heute daran, damit wir die ehemalige Gleichgültigkeit als Schuld und Sünde bekennen. Vor der Zeit des Holocaust war der Antisemitismus allgemeine Erscheinung in Europa. Beteiligt an dieser Erscheinung waren christliche Kirchen in Europa, die jahrhundertlang ablehnend gegen Juden waren. Sie waren in ihrer Theologie antijudaistisch und belasteten jeden Juden mit der Schuld am Tod Christi. Zu den Ausnahmen gehörte das Denken und die Einstellung von Joh. Calvin, dem großen Reformator der Kirche im 16. Jahrhundert. Er schrieb u.a. so: „Wer erlaubt es sich, die Juden von Christus abzusondern? Würde doch mit ihnen ein Bündnis geschlossen, dessen einziges Fundament Christus ist.

Wer erlaubt es sich, sie aus dem unverdienten Heil der Erlösung auszuschalten? Den Juden wurde die praktische Erprobung der Rechtfertigung durch den Glauben gegeben.“

Das Stereotyp: Jude – Gottesmörder bleibt bis heute im Bewußtsein von vielen Christen, obwohl sich seit der Zeit des Holocaust im christlichen Europa die offizielle Lehre der Kirchen und ihr Verhältnis zu den Juden radikal geändert hat. Trotzdem existiert der Antisemitismus weiter, obwohl der Holocaust zeigte, daß JEDE Art von Antisemitismus VERBRECHERISCH ist. Die Christen müssen auch diese Sünde bekennen, die Reue über alle Verbrechen des Antisemitismus ausdrücken und ununterbrochen die Schwestern und die Brüder aus dem Auserwählten Volk – Israel – um Vergebung bitten.

Text in: Studienzentrum Josefstal, Jahresbericht '95, 13–14. Übersetzung aus dem Polnischen: Andrzej Skierski.

E.II.9' EVANGELISCHE LUTHERISCHE KIRCHE
IN KANADA

Amtliche Erklärung an die Jüdischen Gemeinden in Kanada von 1995

Der Text der Erklärung entspricht der Erklärung der Evang.-Luth. Kirche in Amerika vom 18.4.1994 (E.II.5').

Wortlaut in: The Eastern Synod Lutheran 10, 1995, Nr. 7, 5. Übersetzung in: Friede über Israel 79, 1996, 80.

E.II.10'

UNITED CHURCH OF CANADA

Aufruf vom 4. Mai 1996

Die ‚British Columbia Conference of the United Church of Canada‘ verabschiedete bei ihrem Jahrestreffen am 4.5.1996 die folgende Stellungnahme, die auf einer früheren Stellungnahme beruht, die das ‚Vancouver South Presbytery‘ verfaßt und anschließend der Konferenz in British Columbia zugeleitet hatte. Es geht in erster Linie darum, noch vorhandene, antijüdische Einstellungen innerhalb der Kirche zu bekämpfen.

Ein Aufruf, etwas wegen möglicher antijüdischer Einstellungen
innerhalb der Kirche zu tun

Während

- uns der Holocaust, in dem ein Drittel der jüdischen Bevölkerung weltweit ermordet wurde, immer noch als eine Vision der dunklen Seite westlicher Zivilisation verfolgt; und
- antijüdische Einstellungen und Lehren in der Kirche zu antijüdischen Ausschreitungen beigetragen haben und zu einem großen Teil dafür verantwortlich sind; und
- wir als Christinnen und Christen nicht länger unsere Verantwortung diesbezüglich leugnen oder umgehen können; und
- antijüdische Einstellungen und Lehren in den Schriftlesungen und Predigten der Kirche vorhanden sind - trotz eindeutiger Anzeichen, daß antijüdische Gefühle dem Geist des Neuen Testaments und den zentralen Aussagen kirchlicher Lehre widersprechen; und
- es gut möglich ist, daß es heute innerhalb der *United Church*-Gemeinden übrig gebliebene und halbbewußte antijüdische Gefühle gibt;

halten wir hiermit fest, daß die *British Columbia Conference* eine positive Haltung gegenüber der jüdischen Gemeinschaft einnimmt und daß die Gemeinden der *Conference* die folgenden und ähnliche Vorschläge verwenden, um das Verhältnis zu Jüdinnen und Juden zu verbessern und um jegliche antijüdischen Gefühle zu vertreiben:

1. Sowohl Jesus als auch der Apostel Paulus waren Juden, keiner von beiden leugnete seine Stellung als Mitglied des jüdischen Volkes, Gottes erwähltem Volk; daher wird die Verkündigung und Lehre der Evangelien an dieser Tatsache festhalten und sie verbreiten.